

Antrag

der Abgeordneten Hans-Michael Goldmann, Dr. Christel Happach-Kasan, Dr. Edmund Peter Geisen, Christian Ahrendt, Uwe Barth, Rainer Brüderle, Angelika Brunkhorst, Ernst Burgbacher, Patrick Döring, Jörg van Essen, Ulrike Flach, Otto Fricke, Paul K. Friedhoff, Horst Friedrich (Bayreuth), Miriam Gruß, Joachim Günther (Plauen), Elke Hoff, Birgit Homburger, Dr. Werner Hoyer, Gudrun Kopp, Jürgen Koppelin, Heinz Lanfermann, Sibylle Laurischk, Harald Leibrecht, Ina Lenke, Michael Link (Heilbronn), Horst Meierhofer, Patrick Meinhardt, Jan Mücke, Burkhardt Müller-Sönksen, Dirk Niebel, Hans-Joachim Otto (Frankfurt), Detlef Parr, Cornelia Pieper, Jörg Rohde, Frank Schäffler, Marina Schuster, Dr. Max Stadler, Carl-Ludwig Thiele, Florian Toncar, Christoph Waitz, Dr. Claudia Winterstein, Dr. Volker Wissing, Dr. Wolfgang Gerhardt und der Fraktion der FDP

Keine Wettbewerbsverzerrungen für Landwirte durch die Umsetzung der EU-Richtlinie zur Haltung von Nutztieren in nationales Recht

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. die EU-Richtlinie zur Haltung von Nutztieren (Änderung der EU-Kommission vom 9. November 2001 des Anhangs der Richtlinie des Rates von 1991 über Mindestanforderungen für den Schutz von Schweinen – 91/630/EWG) in Form einer Nutztierhaltungsverordnung im Bereich Schweine „eins zu eins“ in nationales Recht umzusetzen;
2. auf nationale Alleingänge zu verzichten, die die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft verschlechtern.

II. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Die heimische Agrar- und Ernährungswirtschaft hat durch verschiedene nationale Sonderwege, die über eine „Eins zu eins“-Umsetzung von EU-Richtlinien hinausgehen, erhebliche Wettbewerbsverzerrungen hinnehmen müssen. Dadurch wurde die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Unternehmen verringert. Deshalb sind weitere einseitige Erschwernisse durch die Umsetzung der EU-Richtlinie zur Haltung von Nutztieren durch eine Nutztierhaltungsverordnung im Bereich Schweine abzulehnen. Die entsprechende EU-Richtlinie muss „eins zu eins“ in nationales Recht umgesetzt werden. Auf mögliche Verschärfungen z. B. durch kostentreibende bau- und immissionsschutzrechtliche Standards über den EU-Vorgaben ist zu verzichten, da das zwangsläufig zum Verlust wei-

terer Marktanteile in der Schweineproduktion und den damit verbundenen Arbeitsplätzen in Deutschland führt.

Berlin, den 8. Februar 2006

Hans-Michael Goldmann
Dr. Christel Happach-Kasan
Dr. Edmund Peter Geisen
Christian Ahrendt
Uwe Barth
Rainer Brüderle
Angelika Brunkhorst
Ernst Burgbacher
Patrick Döring
Jörg van Essen
Ulrike Flach
Otto Fricke
Paul K. Friedhoff
Horst Friedrich (Bayreuth)
Miriam Gruß
Joachim Günther (Plauen)
Elke Hoff
Birgit Homburger
Dr. Werner Hoyer
Gudrun Kopp
Jürgen Koppelin
Heinz Lanfermann

Sibylle Laurischk
Harald Leibrecht
Ina Lenke
Michael Link (Heilbronn)
Horst Meierhofer
Patrick Meinhardt
Jan Mücke
Burkhardt Müller-Sönksen
Dirk Niebel
Hans-Joachim Otto (Frankfurt)
Detlef Parr
Cornelia Pieper
Jörg Rohde
Frank Schäffler
Marina Schuster
Dr. Max Stadler
Carl-Ludwig Thiele
Florian Toncar
Christoph Waitz
Dr. Claudia Winterstein
Dr. Volker Wissing
Dr. Wolfgang Gerhardt und Fraktion